**Zeitschrift:** Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 4 (1857)

Heft: 27

Artikel: Bern Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-250985

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 16.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ber Direktion, das Ergebniß derfelben aus, worauf der Erziehungsbirektor mit warmen Worten die höchsten Erziehungs-Gedanken Bater Pestalozzi's besprach, herzliche Ermunterungen an Lehrer und Kinder richtete, und der Direktion, vorab dem Frn. Prässenten Postdirektor Lindenmann, den bestverdienten Dank für die höchst schwierige Psiege der Anstalt beurkundete. — Wir behalten uns vor, auf diese Anstalt zurückzusommen, und sie im Andenken des Pestalozziskeundlichen Publikums aufzusrischen: sie scheint der erneuten Theilnahme zu bedürsen und — es ist ein Ehrenpunkt für die schweizerische Lehrerschaft, die ses edle Denkmal an Vater Pestalozzi nicht aus Mangel an Eristenzemitteln in Zerfall gerathen zu lassen.

Bern. Jur Berichtigung. (Eingefandt.) Im "Volksschulblatt" Nr. 25 ist irrthümlich gesagt, daß die Synode Bern-Land eine Generalversammlung der bernischen Lehrer auf's Schützenfest in Bern wünsche; vielmehr gieng dieser Bunsch mehr von einzelnen Mitgliedern derselben und des Vorstandes aus, und zwar in der Meinung, jene Bersammlung in Münsingen oder Bern abzuhalten. Dieses — dem Frieden und der Einigkeit zu lieb. Die Kreissynode Bern-Land hat sich seitdem gegen eine solche Bersammlung in Bern ausgesprochen; dagegen aber Beschlüsse gefaßt, die sehr zweck die nlich sind, und hossentlich der Justimmung und energischen Unterstützung aller übrigen Kreissynoden sicher sein fann. Nur ein ig allenthalben!

— Zur Besoldungsfrage. (Korresp.) Zum Schlusse liebe Kollegen, soll ich sagen, daß im letten Kreisschreiben des Hrn. Schulinsveftors Egger wirklich Hoffnung gemacht, ja mit voller Zuversicht versprochen ist, unsre petuniäre Lage auch den allgemeinen Zeitverhältnissen und allgemach stärfer wachsenden Pflichten anzupassen. Mit eben so viel Zuversicht glaube ich aber prophezeien zu dürsen, daß uns das Vergnügen wartet, noch einige Jährchen uns gedulden zu können, denn es ist von kompetenter Seite her eingestanden und frei herausgesagt, daß allerdings ein sachbezüglicher Gesehentwurf sir und fertig sei; weil er aber beim Bolke, d. h. bei Gemeinden und Privaten um Schulgelder anklopse, werde es während dieser Regierungsperiode, also vor der Wahl 1858 nicht zum Vorschein und in Behandlung kommen, um nicht —? was?!!? hm, was denn? Ei ja, um nicht Unwillen zu erregen!....

Hieran knüpfte ich für ein und allemal in dieser Sache einige Bemerken: Wenn die Behörden wüßten, welchen hemmschuh sie dem Gedeihen des Volkseschulwesens unterlegen, wie in kleinern und größern Kreisen darüber geurtheilt wird, und wie sehr das Vertrauen in die Absicht, "das Volksschulwesen zu heben", schwankend werden muß, wenn gerade die Kräste, die unmittelbar an der Schule arbeiten, erlahmen, laß und muthlos werden — o gewiß würde die unzeitige

Schüchternheit in lobenswerthen Gifer fich verwandeln.

Kaum dürsen die Schulbehörden gegenüber den mancherorts bettelarmen, mit Noth kämpsenden Lehrern ihre Autorität wahren, im Gegentheil sie müssen zuges ben, ja sie geben es zu, daß der Lehrer gezwungen sei, nebenbei Alles zu ergreissen was irgend Brod verschafft. Was nun ergrissen worden und noch ergrissen wird, erzählt man hier nicht, sonst müßte man zur Schande des Kantons und seisner Behörden erzählen, wie man sich meldet für Betteljäger 2c. 2c. oder sich bestheiligt beim Holzstößen und als Taglöhner bei Bauern sich einstellt. Ei wie ershaben der Lehrerberuf im Bernbiet, und wie groß die Achtung vor demselben. Aber und die Sommerschule? "Abah, sagt des Chorrichters Sämt, der Schulslohn ist zichline, me muß dem Schulmeister Zit ga, daß er ziwüsche ine öppis verdienen cha — mit Muuse! So recht, der merkt's und ist nur ein simpler Bauer er muß aber das nächste Mal Stimmen haben.

Diri. (Der Korrespondent steht zu seiner Mittheilung.)

<sup>—</sup> Schweiz. Turnverein. Die am 23. und 24. Mai in Langenthal versfammelt gewesenen Sektionen des schweiz. Turnvereins haben beschlossen, das Turnen populärer zu machen, indem auf diesenigen Uebungen größerer Werth gelegt werde, welche beim Bolke leicht Eingang finden, von praktischem Nupen find und schon theilweise von demfelben gepflegt werden. Auch wurde eine Kommission nies dergeset, die den Gedanken der Gründung einer Zentralschule zur Bildung von

Borturnern und Turnlehrern für die Schweiz begutachten und die Militar= und Erziehungsbehörden um Unterstützung der Verwirklichung dieser Idee angehen foll.

Solothuru. Schulzustände. (Fortset.) 4) Gang und Erfolg ber Schulen. — Die gesetliche Schulzeit — für bie untere Schule 20 Stun-ben im Sommer und 24 im Winter, für bie obere 12 im Sommer und 24 im Winter — wurde beinahe überall eingehalten und wo im Sommer wegen bringender Arbeiten einige Tage verfaumt worden, da wurde von gewiffenhaften Lehrern nachgeholt. Man verdanft bem neuen Schulgefet erneuerte Liebe gu Schule und Lehrern, vermehrte Thatigfeit, grundlicheres Unterrichteverfahren, meift rich= tigen Taft in ber Schule, väterliche liebevolle Leitung ber Kinder und ein autes Einverständniß mit Eltern und Borgeseten und thätige Unterflütung von Seite der Letteren, während früher in unfern Schulen nur einige Kinder gut lesen, rechnen, fcon und richtig fdreiben und einen guten Auffat machen fonnten, fo beachtet man jest burchweg eine annahernbe Gleichmäßigfeit ber Schüler in jeder Rlaffe. Das frühere flüchtige Unterrichten und das mechanische Gintrullen auf Die Brufung hin wird aus ber Schule verscheucht und man wird in Bufunft nicht mehr fo haufig erfahren, daß aus der Schule entlaffene Schuler nach 1 ober 2 Jahren faum ihren Namen schreiben und lesen, rechnen aber gar nicht können! Daber wurde bem Anschauungs= und Sprachunterricht die meiste Zeit gewidmet, um fo in mundlichem und fchriftlichem Ausbrucke ben Rindern die mögliche Fer=

tigfeit zu verschaffen. Bo aber geifttöttenter Mechanismus, ter leiter noch in einer nicht fleinen Bahl ber Schulen feine verderbliche Rolle fpielt, herricht; mo die flare Auffaffung und Erfenntniß ber in einem jeben Schuljahre gu löfenden Aufgabe fehlt und ba= ber ber Unterricht ohne Plan, ohne richtige Aufeinanderfolge, ohne ben gehörigen Umfang ertheilt wird, da blieb man weit hinter biefem fconen Ziele zurud. Der gute Wille arbeitete vorwarts, fand aber ftets wieder Luden bie auszufüllen maren. Der mangelhafte Unterricht im Einzelnen und Ganzen bildete selbst bas Hinderniß erwünschten Fortgangs. Dieß eine Klage, welche in sehr vielen Berichten ber Inspektoren vorkommt und auch vielfach die obern Schulen betrifft, was bei den lettern um fo verberblicher wirfte, als der jahrlichen Schulftunden für diefelben eher weniger als mehr geworden, alfo überhaupt die Zeit fnapper zugemeffen war. - Der berufstrene, geistig angeregte und geistig anregende Lehrer ließ fich indeg biedurch wenig hindern. Er fannte Mittel, durch die er die verminderten Schulftunden reichlich erfeten fonnte. Es waren bieg paffente Sausaufgaben; die nachher einer genauen Correftur unterworfen wurden. - Der Leftionsplan fand allgemeine Beachtung, freilich bei ben einen Lehrern mehr ber Buchstabe, bei andern der Geift. — Beniger Fortschritte waren bei ber Rlaf: fentrennung möglich, namentlich bei ber untern Schule, welche für bie erften

5) Religionsunterricht. — Insofern dieser von den Lehrern ertheilt wird, beschränft er sich meistens auf Memoriren des Katechismus und Erklärung der biblischen Geschichte, wobei die Resultate durch den mehr oder weniger religiösen Charafter des Lehrers und seine Mittheilungsgabe bedingt sind. Zur Weschung und Pflege des religiösen Sinnes werden auch Aufgaben religiösen Inhalstes zu Auffaten gewählt.

Uebungen eine allzu beschränfte Schulzeit bat. -

6) Lesen. — Uebereinstimmend sprechen sich die verschiedenen Kommissions: berichte dahin aus, daß, wenn auch in einzelnen Schulen die Fortschritte in dies sem Unterrichtszweige alle Anerkennung verdienen, im Allgemeinen doch noch mehr auf lautrichtiges, heutliches, lautes, richtig betontes, schönes Lesen gehalten wers den musse, was bei den oft eigenthümlichen Ortsaccenten und überhaupt in den ersten Schuliahren stetia fortgesenter Uebung bedürfe.

ersten Schuljahren stetig fortgesetzter Uebung bedürfe.
7) Schreiben. — Am meinen Nachahmung und Fortschritt hat die neue Schreibmethode mit Licht und Schatten gehabt. Die s. g. Taktschreibmethode bes gründet eine sichere, seste und regelmäßige Schrift. Ihre Formen werden in sehr vielen Schulen mit schönem Ersolge nachgeahmt.

8) Anschauungs- und Sprachunterricht. — Der Anschauungsunterricht wird im Allgemeinen sehr fleißig betrieben. Es bedarf jedoch noch vielfach eines gehörigen Durchdenkens und Durcharbeitens von Seite der Lehrer, eine